EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 04.02.2017 05:55 Uhr | Dietmar Silbersiepe

Lutherpop im Jubiläumsjahr

O-Töne Voices of ME: Also normalerweise ist man im Bass einer der wenigen Männer, wenn man auf einmal dann mit 150 bis 200 Männern singt, das ist natürlich schon ein Wahnsinnsunterschied und ist einfach nur geil, ne.

Autor: Benno Kopf aus dem Mettmanner Projektchor (Voices of ME), der heute im Düsseldorfer ISS Dom mit dabei sein wird, wenn 3000 Sängerinnen und Sänger plus Rockband, Orchester und Musicalstars das Pop-Oratorium Luther aufführen werden.

Das Musical zum Leben und Wirken Martin Luthers ist eines der größten musikalischen Events zum 500-jährigen Reformationsjubiläum. In mehr als zehn Großstädten finden Aufführungen statt mit regionalen Chören von bis zu 3000 Menschen, die das Repertoire vorher einüben. Der mittelalterliche Luther und Popmusik - wie passt das zusammen? Für den Düsseldorfer Pianisten und Komponisten Dieter Falk, der die Musik zum Oratorium geschrieben hat, war Luther der erste Popmusiker in der Kirche.

O-Ton Falk: Er hat Volkslieder von außen in die Kirche genommen, sie mit christlichen Texten, mit frommen Texten ausstaffiert, und daraus wurden dann die Choräle seiner Zeit. Die waren ursprünglich ganz oft Volkslieder, und das ist nichts anderes als Popmusik gewesen.

Autor: Zum Beispiel: "Vom Himmel hoch, da komm ich her“ oder

O-Ton Falk: "Christ ist erstanden“ ist auch mal’n Volkslied gewesen. Das ist’n tolles Beispiel, wie Volkslieder plötzlich populäre Songs in der Kirche werden.

Autor: Luther wollte, dass die Wahrheiten der Bibel verstanden werden und bei den

Menschen ankommen. Deswegen hat er sie ins Deutsche übersetzt und musikalisch in Melodien verpackt, die zu seiner Zeit in den Charts waren. Passt also gut: im Jahr des Reformationsjubiläums neben klassisch traditioneller Musik für kirchliche Insider ein Pop-Oratorium für alle- präsentiert von 3000 sehr unterschiedlichen Menschen

O-Ton Falk: Wir haben sehr viele Gospelchöre, die mitmachen, aber eben auch ganz normale Frauengesangvereine, Kinder- und Jugendchöre, viele Schulchöre. Das ist einfach eine tolle Mischung. Und die haben alle Lust, mit gospeliger Musik, mit poppiger Musik eine spannende Geschichte zu erzählen.

Autor: Was ist spannend an der Lebensgeschichte von dem Erfurter Augustiner Mönch und späteren Doktor der Theologie in Wittenberg?

O-Ton Falk: Für mich ist ein ganz wichtiges Erbe Luthers die beiden Worte selber denken, gegen eine Machtelite, die alles vorkaut. Das hat Luther eigentlich eingeführt in unsere deutsche Kultur.

Autor: Und damit den langen Weg zu Freiheit und Demokratie bereitet. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, das ist mein Standpunkt, das sind meine Werte. Eine Haltung, die wir heute mehr denn je brauchen. Sie gründet auf einem gesunden Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, das im Pop-Oratorium so klingt:

O-Ton Falk: "Wir sind Gottes Kinder, wo auch immer, keiner ist allein, wir sind…“. Das ist so eine Nummer, die zweimal in dem Stück vorkommt. Und natürlich klingt das’n bisschen breiter und fetter, wie ich jetzt alleine am Klavier, wenn das 3000 Leute schmettern.

Autor: Die Sängerinnen und Sänger aus dem Kirchenkreis Mettmann freuen sich riesig, wenn sie heute im ISS Dome auf der Bühne stehen.

O-Töne Voices of ME: Die ganze Energie, die da rüberkommt, was ich als Wissenschaftler nicht messen kann, aber erleben kann. / Unvorstellbar, mitzuerleben für die Zuschauer schon, aber für die Mitsänger, unfassbar, unfassbar.